

JÖRG HOFFMANN, ANDREAS KOSZINSKI, KARL-HEINZ KÖHN, HELMUT MITTELSTÄDT,
GERHARD GRÜTZMACHER

Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Märkische Schweiz

Schlagwörter: Europäisches Vogelschutzgebiet Märkische Schweiz, Habitatvielfalt,
Artendiversität, Niedermoorrenaturierung, Höhlenbrüterprojekt



1. Größe und Schutzstatus 2. Beschreibung

Gesamtgröße:

ca. 17.862 ha

Einbezogene Schutzgebiete:

NSG

Tiergarten, Gartzsee, Ruhlsdorfer Bruch,
Gumnitz und Großer Schlagenthinsee, Klo-
bichsee, Stobbertal

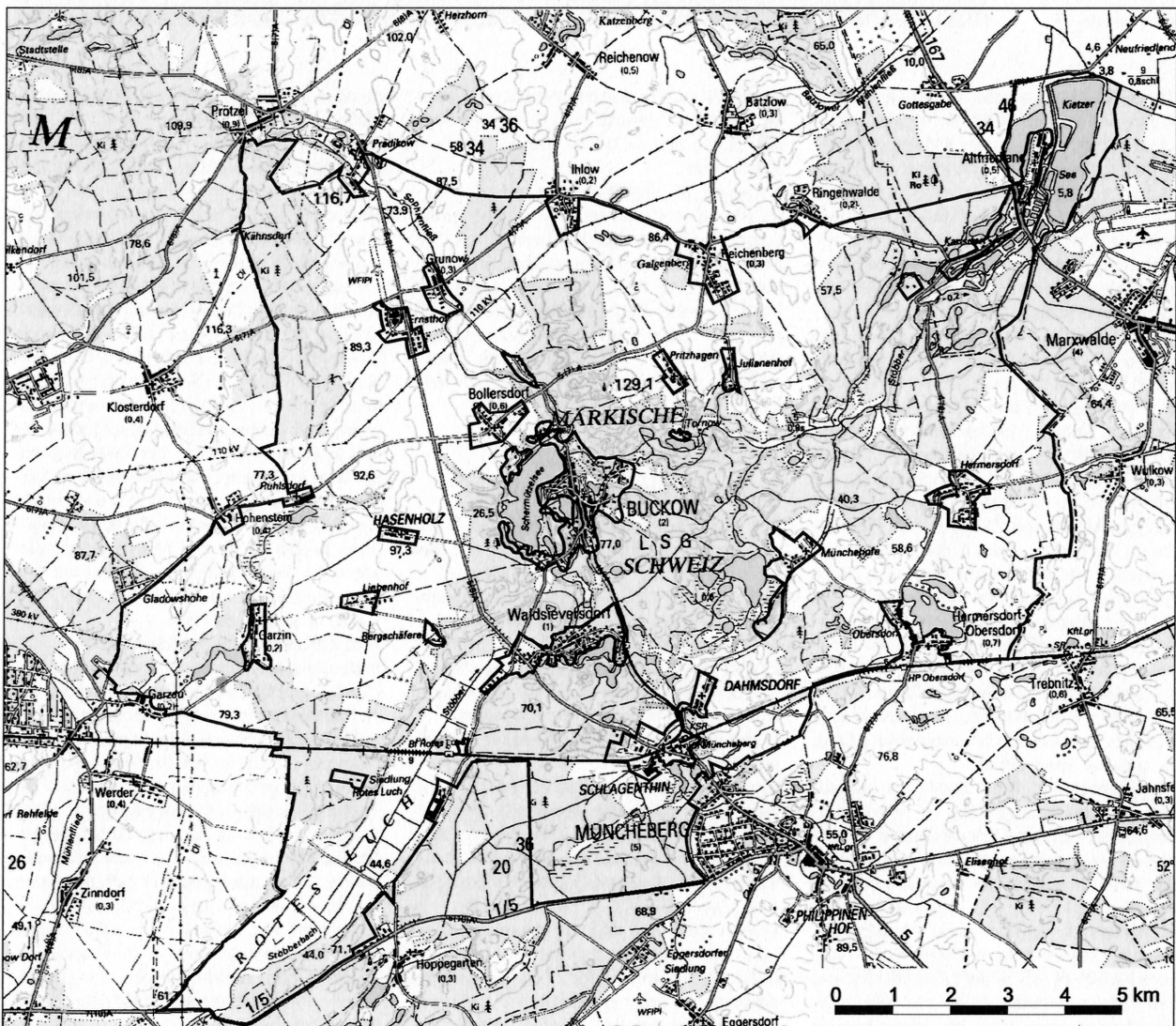
LSG

Märkische Schweiz

Das Vogelschutzgebiet Märkische Schweiz liegt vollständig im Naturpark Märkische Schweiz und befindet sich ca. 50 km von Berlin entfernt im östlichen Teil des Bundeslandes Brandenburg. Das Gebiet nördlich der Kleinstadt Müncheberg hat die Dörfer Prötzel, Garzau und Hoppegarten als Eckpunkte im Westen sowie Altfriedland und Trebnitz im Osten (vgl. Karte). 16.023 ha der Gesamtfläche sind als Landschaftsschutzgebiet und 1.839 ha als Naturschutzgebiet (NSG) ausge-

wiesen. Gegenwärtig existieren 6 NSG, die unterschiedliche Naturräume repräsentieren. Weitere Landschaftsteile befinden sich in der Beantragungsphase für einen Schutzstatus als NSG.

Klimameßreihen der Wetterstation Müncheberg charakterisieren das Großklima der Region als subkontinental. Die Jahresmitteltemperatur beträgt 8,3 °C. Die jährlichen Niederschläge erreichen im Mittel 527 mm, so daß das Gebiet als relativ niederschlagsarm gilt. Die Oberflächenformen der Landschaft wurden glazial geprägt. Die letzte Vereisung, die



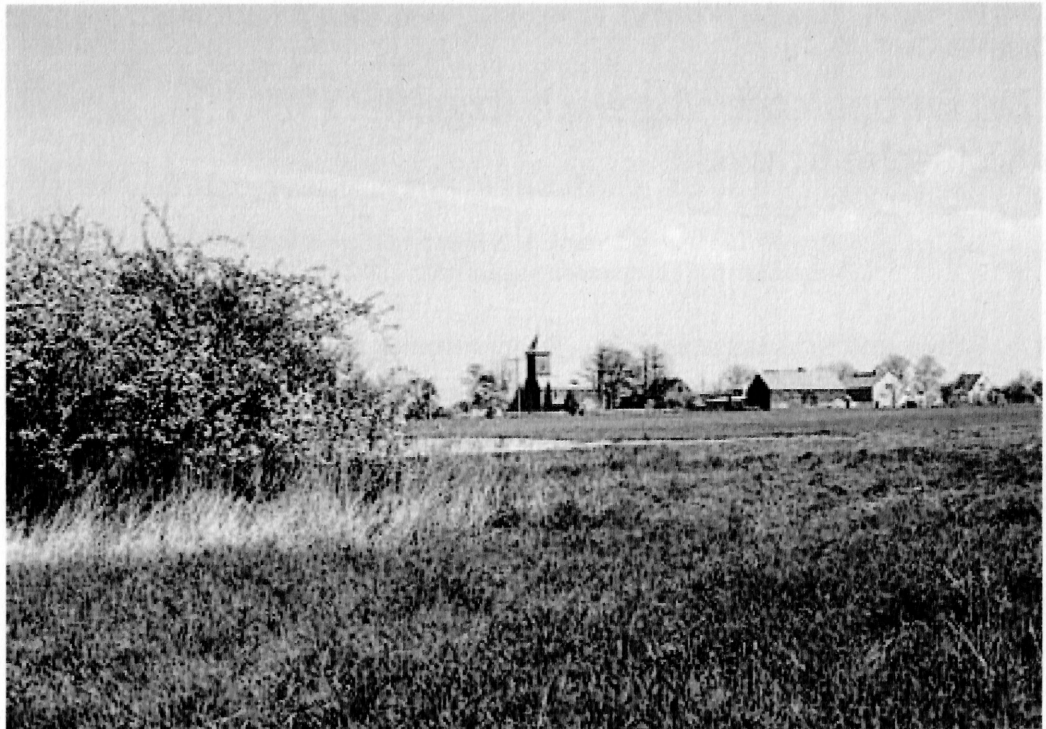


Abb. 1
Feldmark bei Hasenholz
auf der Barnimplatte
Foto: J. Hoffmann

Weichselkaltzeit, endete vor etwa 12.000 Jahren und hat im wesentlichen die Landschaft in ihrer heutigen Ausbildung geformt. Auf relativ kleinem Raum finden sich alle typischen geologischen Bildungen der Eiszeit des nordostdeutschen Tieflandes. Geomorphologisch gehört das Gebiet der Ostbrandenburger Platte an, die sich in mehrere Untereinheiten gliedert. Der zentrale Teil der Märkischen Schweiz hat ein ausgeprägtes, kleinräumig stark gegliedertes Relief und wird als Buckower Hügel- und Kessellandschaft bezeichnet. Dieser Teil der Landschaft wird überwiegend von Mischwaldgebieten, Seen und kleinen Mooren dominiert. Westlich und östlich grenzen flachwellige Grundmoränen (Barnim- und Lebusplatte) an, die größtenteils landwirtschaftlich durch Ackerbau genutzt werden. Die Seen und Fischteiche im Nordosten gehen in die flache Auenlandschaft des Oderbruchs über. Das „Rote Luch“, ein ausgedehntes Niedermoorgebiet mit einer Längserstreckung von 8 km, befindet sich in einem spät- bis postglazial angelegten Durchbruchstal, wodurch die Ausbildung einer Talwasserscheide zwischen Nord- und Ostsee möglich wurde. Der Stöbber entwässert dieses Gebiet daher sowohl zur Oder als auch zur Spree (Elbe).

Als potentiell natürliche Vegetation sind auf den Grundmoränenplatten vor allem subkontinentale Linden-Eichen-Hainbuchenwälder und subkontinentale Kiefern-Eichenwälder bestimmend, in der Buckower Hügel- und Kessellandschaft auch Traubeneichen-Buchenwälder sowie Erlen- und Erlen-Eschenwälder. Gegenwärtig nehmen Wald- und Forstflächen ca. 45 % der Gesamtfläche ein. Der Anteil naturnaher Laub- und Mischwälder ist hoch. Etwa 35 % der Fläche werden

landwirtschaftlich durch Ackerbau und Grünlandwirtschaft genutzt, ca. 5 % sind Seen und Teiche und ca. 10 % Nieder- und Zwischenmoore.

Aufgrund des vielfältigen Landschaftsmosaiks ist auf relativ engem Raum eine große Standort- und Habitatvielfalt vorhanden. Die Artenvielfalt unterschiedlicher Gruppen aus Flora und Fauna ist daher besonders hoch. So zählt die Märkische Schweiz z. B. mit über 1.000 Farn- und Blütenpflanzen (HOFFMANN 1997) zu einem der artenreichsten Gebiete im nordostdeutschen Tiefland.

3. Bedeutung als Vogelschutzgebiet

Das vielfältige Landschaftsmosaik des Vogelschutzgebietes Märkische Schweiz hat vier avifaunistisch bedeutsame Naturräume, in denen aktuell 143 Brutvogelarten vorkommen. Insgesamt wurden bisher 247 Vogelarten nachgewiesen (HOFFMANN u. KOSZINSKI 1994). Arten der europäischen Vogelschutzrichtlinie sowie regional bedeutsame Arten werden in der Tabelle aufgeführt.

Wald- und Seengebiet der Buckower Hügel- und Kessellandschaft

Charakteristische Brutvogelarten entlang des naturnahen Bachlaufes des Stöbber mit seinen angrenzenden Feuchtwäldern, Zwischenmooren und kleinen Seen sind Waldwasserläufer, Eisvogel, Kranich und Schellente. Die Gebirgsstelze brütet vor allem im Bereich der alten Mühlenbauwerke, deren Staustufen heute im Rahmen eines Renaturierungsprogramms des Fließgewässersystems durch Fischtreppe wieder durchgängig gemacht wurden. An den schnell strö-

menden Bachabschnitten überwintern regelmäßig nordische Wasseramseln. In den Schilfröhricht- und Verbuschungszonen ehemaliger Feuchtwiesen brüten Rohr- und Schlagschwirl. Hohe Siedlungsdichten erreichen in den ausgedehnten Mischwaldgebieten typische mitteleuropäische Greifvogelarten wie Roter Milan und Mäusebussard. Zu den seltenen Brutvögeln gehören Schwarzschorch, Seeadler, Baumfalke und Wiedehopf. Letztere Art ist stärker an Halbtrocken- und Trockenrasenkomplexe gebunden, die mosaikartig das Wald- und Seengebiet, besonders an südexponierten Hügeln, auflichten. In Buchen- und Buchenmischwaldbeständen siedelt in einigen Bereichen der Zwergschnäpper, eine Art, die im Gebiet ihre westliche Verbreitungsgrenze erreicht. Neben dem häufigen Buntspecht haben die selteneren Spechtarten in den Laub- und Mischwaldkomplexen hohe Siedlungsdichten. Bedeutsam sind die Populationen von Grün-, Schwarz-, Mittelspecht und Wendehals.

Altfriedländer Teich- und Seengebiet

Bedeutendstes Wasservogelbrut-, Rast- und Durchzugsgebiet ist das Gewässersystem der Altfriedländer Teiche und Seen. In diesem Gebiet rasten insbesondere im Oktober und November bis zu 30.000 Saat- und Bleißgänse. Nach dem Abfischen und Ablassen der Teiche im Herbst sind zeitweilig etwa 150 ha Schlammflächen für rastende Limikolen verfügbar. Zahlreiche, z. T. auch sehr seltene Limikolenarten rasten in dieser Zeit. Besonders im November kann es zu großen Ansammlungen von Kiebitzen mit bis zu 3.000 Vögeln kommen. Im Winter und Frühjahr können regional große Ansammlungen von Krick-, Schell-, Pfeif-, Reiher- und Tafelenten sowie Gänsesägern beobachtet werden. Das Ge-

wässersystem ist ein bedeutsamer Brutplatz der Graugans (bis 50 Brutpaare) sowie einer der wenigen mitteleuropäischen Binnenlandbrutplätze der Silber- und der Weißkopfmöwe. Flußseeschwalbe und Lachmöwe sind Brutvögel, deren Bestand jedoch mehrjährigen Fluktuationen unterliegt. Um den Brutbestand dieser und weitere Wasservogelarten dauerhaft zu sichern, werden gegenwärtig Biotopschutz- und Managementmaßnahmen für das Fischteichgebiet erarbeitet und umgesetzt. In den Uferzonen der Gewässer sind Drosselrohrsänger, Beutel- und Bartmeise charakteristische Brutvögel.

Niedermoorgebiet Rotes Luch mit angrenzenden Trockenhängen

Das Rote Luch mit einer Ausdehnung von etwa 800 ha ist das einzige große Niedermoorgebiet zwischen Berlin und dem Oderbruch und fungiert als wichtiges Verbindungselement für den großräumigen Biotopverbund. Das Gebiet wurde bisher nur mäßig intensiv entwässert und wird gegenwärtig durch Grünland- und Weidewirtschaft genutzt. Mittelfristig wird in Teilbereichen eine Wiedervernässung, die aufgrund der günstigen hydrologischen Bedingungen technisch leicht realisierbar ist, angestrebt. Das Moorgebiet hat daher besonders für die zukünftige Entwicklung einer Reihe seltener Arten, wie Wachtelkönig, Großer Brachvogel, Raubwürger und Blaukehlchen, die in den letzten Jahren nur noch sporadisch nachgewiesen werden konnten, Bedeutung. Gegenwärtig werden die Feuchtwiesen und die Saumbiotope zu angrenzenden Waldflächen u. a. durch Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl, Neuntöter und Sperbergrasmücke besiedelt. In den folgenden Hangwäldern, die durch Kiefernbestände dominiert werden, brüten Baumfalke, Roter Milan, Habicht und Mäusebussard. Eine verbreitete Art der trockenen, lichten Kiefernwälder und Sandtrockenrasen, die sich häufig unmittelbar an den Niedermoorkörper anschließen, ist die Heidelerche sowie in einigen Bereichen der Steinschmätzer. Im Winterhalbjahr haben hier Rauhfußbussard und Kornweihe ein wichtiges Nahrungsrevier.

Feldmark der Lebus- und Barnimplatte

Die Ackerflächen der Feldmark östlich, nördlich und westlich der Buckower Hügel- und Kessellandschaft sind mit den anderen Naturräumen eng verzahnt und unterscheiden sich in ihrer Strukturierung durch Feldhecken, Säume, Weiher und andere Kleinbiotope z. T. sehr stark voneinander. Es wechseln steppenartig ausgeräumte und durch Feldhecken eng gekammerte Agrarflächen. Wichtige Rast- und Äsungsflächen von Saat- und Bleißgänsen befinden sich auf weniger strukturierten Äckern in der nördlichen und östlichen Feldmark. Die Hermersdorfer Endmoränenlandschaft mit ihren zahlreichen kleinen Feuchtgebieten hat besondere Bedeutung als Kranichrastplatz. Kranich, Graugans, Rohrweihe, Rothalstaucher, Große Rohrdommel, Bart- und Beutelmeise sind als Brutvögel hervorzuheben. Die Rohrweihe erreicht aufgrund des hohen Anteils kleiner Feuchtgebiete eine der höchsten Siedlungsdichten im nordostdeut-

schen Tiefland (KOSZINSKI 1992). In Verbindung mit dörflichen Strukturen hat die Schleiereule besonders in reichen strukturierten Landschaftsteilen eine hohe Siedlungsdichte (BÜCHSLER 1995). Die Brutvorkommen von Graumammer und Ortolan, Wachtel und Rebhuhn konzentrieren sich dagegen stärker in der gering durch Gehölze strukturierten, steppenartigen Agrarlandschaft mit nicht zu hoher landwirtschaftlicher Intensität. Dorngrasmücke, Goldammer und weitere an Gehölzstrukturen gebundene Arten halboffener Standorte haben dagegen hohe Siedlungsdichten in eng gekammerten „Feldheckensystemen“ (HOFFMANN u. KRETSCHMER 1994), z. B. in der Umgebung des Dorfes Hasenholz.

4. Schutzmaßnahmen

Zur Sicherung der vorhandenen Artenvielfalt und Verbesserung der Habitatbedingungen bestandsgefährdeter und überregional bedeutsamer Vogelarten wurden in der Märkischen Schweiz nachfolgende Projekte begonnen bzw. sind in Vorbereitung:

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Altfriedländer Teichgebiet

Im Ergebnis der avifaunistischen Erfassung im Teichgebiet seit 1970, langjährig durchgeführter Wasservogelzählungen und der seit 1977 begleitenden wissenschaftlichen Vogelberingung (Kolonie- und Schilfrüter sowie Wasservogel) wurde 1996 das Projekt mit den Zielstellungen begonnen

a) durch Biotoppflegemaßnahmen in aus-

gewählten Bereichen die Habitatbedingungen für die Flußseeschwalben, Enten, Graugänse, Kiebitz und Flußregenpfeifer zu verbessern und

b) das Management der Wasserstandsregulierung und Stauregime der Fischteiche in Abstimmung mit den Betreibern der Teichanlagen unter Berücksichtigung fischwirtschaftlicher Belange für den Vogelschutz zu optimieren.

Höhlenbrüterprojekt

Seit etwa 40 Jahren werden jährlich maximal 500 Nistkästen für unterschiedliche Vogelarten betreut. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Verbesserung der Höhlenangebote in relativ monotonen Kiefernforsten. Mit Hilfe der Nistkästen konnte insbesondere die Siedlungsdichte des Trauerfliegenschneppers erhöht werden. Weiterhin wurden für Schellenten, Eulen und den Wiedehopf Nisthilfen installiert.

Entwicklung des Niedermoorgebietes Rotes Luch

Das Projekt befindet sich in der Vorbereitungsphase und sieht im Rahmen von weiterem Flächenerwerb des Naturschutzbundes Deutschland und Wiedervernässungen der Niedermoorwiesen gezielte Habitatverbesserungen für Feuchtwiesenbrüter vor.

Extensivierung der Landnutzung und Strukturierung der Agrarlandschaft

Im Rahmen von Forschungsprojekten (KRETSCHMER et al. 1995) wurden Lösungsansätze für die Gestaltung der Agrarlandschaft durch Saum- und Kleinbiotope unter Berücksichtigung des Arten- und Bio-



Abb. 2
Wespenbussard
(*Pernis apivorus*)
Männchen
Foto: H.
Freyman



Abb. 3
Blick über das Wald- und Seengebiet der Buckower Hügel- und Kessellandschaft am Schermützelsee
Foto: J. Hoffmann

topschutzes erarbeitet. In einigen der Agrarlandschaften wurden Ergebnisse dieser Arbeiten angewandt, die mittelfristig zur Diversitätssteigerung der Ornithologie beitragen sollen.

Landschaftspflegemaßnahmen
Unterschiedliche Offenlandbiotope, insbesondere Feuchtwiesen werden im Rahmen von Pflegeprogrammen intensiv bewirtschaftet, z. B. im Ruhlsdorfer Bruch (im westlichen Teil des Gebietes) um neben vegetationskundlichen Zielstellungen auch die Artendiversität der Avifauna zu sichern und gefährdete Arten wie Braunkehlchen und Kiebitz zu fördern.

5. Summary

The location and natural conditions of the established European Bird Conservation Area „Märkische Schweiz“ are described. This region covers an area of about 17.862 ha situated in the eastern part of the state of Brandenburg, Germany, in the „Nature Park Märkische Schweiz“. The area is located in the deciduous forest zone of Central Europe. It is characterized by a high variety of habitats and avian diversity. 247 bird species occur in this area, actually including 143 breeding birds species.

The conservation area can be divided into four different geomorphological regions: 1. the Forest and Lake landscape around Buckow, 2. the Pond and Lake landscape of Altfriedland, 3. the fen area Rotes Luch with marginal dry grasslands and forests and 4. the arable field landscape of basic moraine plateaus. The avifauna for each region is briefly described and evaluated according to its ecological significance.

Suggestions and proposals for the protection of avian diversity and for the improvement of natural habitats are discussed.

Avifaunistische Literatur zum Gebiet

- BÜCHSLER, O. 1995: Schleiereulen im Naturpark Märkische Schweiz mit speziellen Untersuchungen zum Brutbestand. Naturparkwacht Märk. Schweiz. -19 S. (unveröff.)
HOFFMANN, J. 1997: Bericht über die 28. Brand. Botanikertag. v. 27.-29. Juni 1997 i. Pritzagen (Märk. Schweiz). -Verh. Bot. Ver. Berlin-Brand. 130: 285-296
HOFFMANN, J. u. KOSZINSKI, A. 1993: Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Tastomat. -Eggersdorf. -269 S.

- HOFFMANN, J. u. KOSZINSKI, A. 1994: Liste der Vogelarten im Landschaftsschutzgebiet Naturpark Märkische Schweiz. -Manuskript. -5 S. (unveröff.)
HOFFMANN, J. u. KRETSCHMER, H. 1994: Einfluß der Struktur von Saum- und Kleinbiotopen intensiv genutzter Ackerflächen auf das Artenspektrum und die Siedlungsdichte der Brutvögel. -Arch. f. Nat. Lands. 33: 1-15
KOSZINSKI, A. 1992: Zur Siedlungsdichte der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) im Kreis Strausberg (Ostbrandenburg) mit einigen brutbiologischen Anmerkungen. -Beitr. Vogelkd. 38(2): 99-107
KRETSCHMER, H.; PFEFFER, H.; HOFFMANN, J.; SCHRÖDL, G. u. FUX, I. 1995: Strukturelemente in Agrarlandschaften Ostdeutschlands – Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. -ZALF-Bericht 19 (Müncheberg). -164 S.

Verfasser
Dr. Jörg Hoffmann
Am Mühlenfließ 8
15377 Waldsiedersdorf

Andreas Koszinski
Seestraße 2
15377 Waldsiedersdorf

Karl-Heinz Köhn
Lindenstraße 40
15377 Buckow

Helmut Mittelstädt
Hauptstraße 72
15377 Buckow

Gerhard Grützmacher
Lindenstraße 26
15377 Buckow

Tabelle 1: Ausgewählte Brutvögel und Durchzügler/Wintergäste der Märkischen Schweiz mit Angabe des Brut- und maximalen Rastbestandes im Zeitraum von 1993 bis 1997

Art	Brutbestand	Durchzug/ Winter	RL BRB	EG-VSRL, Anh. I
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	1 BP		1	*
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	6-10 BP		3	*
Saat-/Bleßgans (<i>Anser fabalis/albifrons</i>)		30.000 Ex.		*
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	5-6 BP		2	*
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	10-15 BP		3	*
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	6-8 BP		3	*
Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	1 BP		2	*
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	20-25 BP		3	*
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	1 BP		3	*
Kranich (<i>Grus grus</i>)	5-8 BP		3	*
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	8-15 BP	3.000 Ex.	2	*
Waldwasserläufer (<i>Tringoides ochropus</i>)	4-8		R	
Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)	10-15 BP		R	
Weißkopfmöwe (<i>Larus cachinnans</i>)	2-3 BP		R	
Flußseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	0-45 BP		2	*
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	5-15 BP		2	*
Schwarzspecht (<i>Dryocopus maritimus</i>)	20-30 BP			*
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	15		3	*
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	60-90 BP		3	*
Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>)	1-3 BP		1	*
Gebirgsstelze (<i>Motacilla cinerea</i>)	6-12 BP		2	*
Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)	15-25 BP			*
Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)	10-20 BP		3	*
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	150-300 BP			*
Ortolan (<i>Emberiza hortulana</i>)	20-30 BP		3	*

Legende:

BP = Brutpaar; Ex. = Exemplar; RL BRB = Rote Liste Brandenburg, EG-VSRL, Anh. I = Europäische Vogelschutzrichtlinie